

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 4/12 Mark, monatlich 1/3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 1/12 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

# Briefetal-Bote

Einzelgen werden in der Gedächtnis-Briefenwerber, Bahnhof-Allee 8 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die Inhabersperson Briefzeitung ist 0 Pfennig, die Restamtszeitung 1/10 Pfennig.

## Amtsbezirks-Arztzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehmitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleinartliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neuangelegte Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 100 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 11. Postcheck-Konto: Berlin 62448 Sonntag, den 18. Januar 1925 Postcheck-Konto Berlin 63448. 24. Jahrg.

### Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

**Wohnungsaufs.**  
1 große Stube und große Küche in Berlin gegen gleich oder 2 Zimmer und Küche hierseits.  
Näheres zu erfragen bei Landjäger Koslowski, hierseits, Hauptstraße 42.  
Birkenwerder, den 17. Januar 1925.  
Der stellv. Gemeindevorsteher. Daubert.

### Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Durch Bekanntmachung des Finanzamtes Niederbarnim sind die Steuerarten nebst Einlagebogen im Monat Januar an das Finanzamt einzuliefern. Ich bin aber bereit, die Steuerarten nebst Einlagebogen zu sammeln und für Ablieferung Sorge zu tragen, wenn dieselben bis zum 28. d. Mts. hierseits abgegeben worden sind.  
Borgsdorf, den 17. Januar 1925.  
Der Gemeindevorsteher. Seefeldt.

### Invalidentversicherung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Invalidentmarken bei jeder Lohnabgabe in die Lohnkarte einzuliefern sind. Unsere Kontrollbeamten sind angewiesen, streng darauf zu achten, daß nach dieser Vorschrift vorgefahren wird. Markenrückstände werden bestraft.  
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Brandenburg.

### Die Erklärung der Regierung vermag.

Die für die gestrige Reichstags-Sitzung vorgesehene Abgabe einer Erklärung der neuen Reichsregierung ist auf Montag Abend 6 Uhr vertagt worden, da unerwartet die Verhandlungen über die Bildung wichtiger Ministerien, insbesondere des Reichsfinanz- und Reichsjustizministeriums, noch nicht abgeschlossen werden konnten.

### Polen „fordert“ Abberufung Mac Donnell.

Warschau, 16. Januar. Die Warschauer Presse meldet heute, daß die polnischen Minister in Gesprächen mit dem englischen Botschafter und den Vertretern der übrigen Entente-Mächte die Abberufung des Danziger Völkerverbundkommissars Mac-Donnell gefordert haben. Die polnische Regierung habe ferner dem Generalsekretär des Völkerverbundes eine Darstellung über den Standpunkt in der Post- und Briefkastenangelegenheit unterbreitet und Protest gegen das Verhalten des Völkerverbundkommissars Mac-Donnell eingelegt. Weiter habe die polnische Regierung die beiden Verbalnoten vorgelegt, die Mac-Donnell und Strahburger, der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, ausgetauscht haben.

### Börse und Kabinettsbildung.

Berlin, 16. 1. 25. (Eig. Mdg.)  
An der Börse hat die Saufbewegung, die mit Beginn des neuen Jahres einsetzte, in der letzten Woche einer ruhigeren Kursentwicklung Platz gemacht, augenscheinlich beeinflusst durch die Ungewissheit der politischen Lage. Die Versicherung der Kabinettsbildung von einem Tag auf den anderen bewirkt, daß die Börse eine abwartende Haltung einnimmt, sich jedoch durchaus widerstandsfähig zeigt. In der Frage der Kabinettsbildung brachte die Börse dem Reichsfinanzminister Luther, dessen Ernennung zum Reichsfinanzminister nunmehr erfolgt ist, in jeder Beziehung Vertrauen entgegen, sie erwartet nach der Klärung der politischen Lage insbesondere, daß die Verantwortung nicht allein auf dem Rücken der enguligsten Währung ruhen werde. Die bereits im letzten Bericht gemeldete Auslandsanleihe findet auch in dieser Woche an die Spekulation bevorzugt nicht Erwähnung, sondern ist vor fast allen Wertpapieren ziemlich gleichmäßig vertreten, wenigstens für einzelne schwere Werte verschiedener Industriezweige auch für Anleihen eine gewisse Vorliebe auch von Seiten des Auslandes herortrat. Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang bleiben, daß für die Reichsbankanteile neuerdings auf dem amerikanischen Markt ein gewisses Interesse zeigte. Der Kursstand der Anleihen hat in der Berichtwoche eine nur unerhebliche Veränderung erfahren. Kleinere Kurssteigerungen besonders in Kriegsanleihe, 3 1/2 Proz. Konj. und amtli. not. Stadianleihe gingen wieder verloren. Die zunehmende Flüssigkeit des Geldmarktes wird mit auf Anlageläufe des Auslandes wegen der bei uns immer noch höheren Zinssätze zurückgeführt, da das Ausland selbst eine so starke Verzinsung nicht kennt.  
Recht lebhaft wird in Kreisen begrüßt, daß der Zentralschluß der Reichsbank in seiner Sitzung am Montag die Absicht auspricht, nicht zwar, wie angenommen wurde, keine Bankrate offiziell zu ermäßigen, daß er aber sich für die Reduktion eines bestimmten Betrages von Banknoten bereit erklärt hat. Die Reichsbank wird von einer unbegrenzten Kreditkontingenz, die zwar allgemein gewünscht wird, aus dem Grunde absehen, um die Kontrolle über den Markt zu behalten. Die Tatsache, daß man unter den Auslandsordern neben Holland und Frankreich bemerkt, legt man darin aus, daß man auch in Frankreich wieder auf einen günstigen Verlauf der Vertragsverhandlungen hofft. Es ist im Hinblick auf eines priorisierten Betrages von Frankfrankommen wird, ist aber noch vollkommen ungewiß.

### Das Kabinett Luther.

Reichsfinanzler Dr. Luther hat am Freitag dem Reichstag sein Kabinett vorgestellt. Damit ist die schon permanent gewordene Regierungskrise glücklich beendet. Niemand wird behaupten wollen, daß eine sogenannte Kabinettslösung gefunden worden ist. Das überparteiliche Kabinett Luther ist nur eine Notlösung, angeht die verwickelten parlamentarischen Verhältnisse in Deutschland aber auch die einzig mögliche Lösung.

Durch die geschickte Kombination, das Kabinett zum kleineren Teil durch sogenannte parlamentarische Vertrauensmänner, zum größeren Teil aber durch erprobte Fachleute zu besetzen, ist es Luther gelungen, die Schwierigkeiten, die sich seit dem Zusammenbruch jedes Versuches einer Kabinettsbildung entgegenstellten, Herr zu werden. Für die Zusammenstellung des Kabinetts selbst sind ausschließlich sachliche Gesichtspunkte mitgebend gewesen, und darum sind



Reichsfinanzler Dr. Luther.

die Kommentare, mit denen die ausländische Presse, insbesondere die französische, die neue deutsche Regierung vor aller Welt zu diskreditieren versuchten, durchaus unverständlich. Aus dem Strahl, mit dem insbesondere die Pariser Blätter das Kabinett Luther begrüßen zu müssen glauben, leiten folgende „Wäuten“ herausgearbeitet:

„Wir befinden uns in Gegenwart eines nationalpolitischen Kabinetts nach außen und eines republikfeindlichen nach innen. Unter den Mitarbeitern des Kabinetts befindet sich kein einziger Republikaner. Die meisten neuen Mitarbeiter stehen an den geheimen Militärorganisationen auf dünnem Fuß. Der Regierung steht nichts im Wege, wenn sie den ältesten Sohn des Kronprinzen Friedrich Wilhelm wieder auf den Thron seiner Väter beruft.“ (1) (Journal.)

„Mit Reuten wie Luther, der seinerzeit den passiven Widerstand verherlich hat, oder wie Stresemann, der immer mit der nationalpolitischen Politik sympathisierte, kann man nicht darauf rechnen, daß Deutschland auf die Bedrohungsgefahr verzichtet.“ (Weniger.) „Der Eintritt des Reichsfinanzministers Luther-Stresemann-Schiele bedeutet einen Marfall in der Geschichte Deutschlands, nämlich den Eintritt der reaktionären Restauration und den der Höhe der Demokratie in Deutschland.“ (Bettl.) (Karl.)

In diesem Sinne geht es in sämtlichen Pariser Blätter weiter. Wenn man es dabei allgemein zu hinhält, daß Deutschland wieder einen Schritt näher zur Wiederherstellung der Monarchie und zur Aufnahme des Bedrohungsgeistes gekommen sei, so ist das natürlich heller Unsin, über den man kein Wort zu verlieren braucht. Allerdings wird der Lauf der politischen Linie in Deutschland in starkem Maße beeinflusst von der Haltung unserer ehemaligen Feinde. Daß diese Haltung in den letzten Wochen, das insbesondere die Nichträumung der Röhler Zone, nicht gerade geeignet war, der Verdünnungspolitik, die alle bisherigen Regierungen getrieben haben, besondere Sympathien zu erwecken, dürfte aber auch der nationalpolitischen Presse in Paris bekannt sein. Die Persönlichkeit des Außenministers Dr. Stresemann, der das Dawes-Abkommen unterzeichnet hat, gibt die Gewähr dafür, daß die Außenpolitik Deutschlands denselben Kurs beibehalten wird, den sie seit Jahren gegangen ist. Daß das Kabinett Luther aber auch in innerpolitischer Hinsicht kein reaktionäres Kabinett sein kann, dafür haben wir die Gewähr in der ganzen politischen Einstellung des Führers dieser Kabinetts selbst. Dr. Luther hat als verantwortlicher Leiter der deutschen Finanzen in den letzten Jahren sich Sympathien in allen Schichten des deutschen Volkes erwor-

ben. Wenn heute die Finanzverhältnisse des Reichs wieder in geordnete Bahnen gebracht sind, so ist das in erster Linie das hervorragende Verdienst Dr. Luthers. Wenn die Sozialdemokratie sich darum berückelt, dem neuen Kabinett den Fehlschritt hinzuzurechnen, so wird es ihr schwer sein, den Beweis dafür zu erbringen, daß Dr. Luther eine Politik auf Kosten der Arbeiterklasse jemals getrieben hat oder treiben will. Das Kabinett Luther erfüllt gewiß nicht alle Hoffnungen, die man bei der Auflösung des Reichstages hinsichtlich der künftigen Zusammenlegung der neuen Regierung hegte hat. Erst nachdem dieses Kabinett als letzter Ausweis aus der unheilvollen Regierungskrise aufgefunden ist, ist es aber nicht aller beantragten Parteipolitiken, dieses Kabinett in seinen schweren Aufgaben, die es in den nächsten Wochen zu lösen hat, zu unterstützen.

### Der Preussische Haushaltsplan für 1925.

Das Preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1925 zu gehen lassen. Der vorliegende Haushaltsplan ist in Reichsmark aufgestellt und zeigt damit schon überblicklich in mehrfachen Hinsicht einen Fortschritt zu früheren und überhöhtlichen Verhältnissen auf dem Gebiete der staatlichen Finanzverwaltung. In den Ausgaben mußte wieder eine gewisse Zurückhaltung geübt werden. Trotzdem erhöhten sich manche Ausgaben gegenüber 1924; so die Löhne und Gehälter trotz des vorgenommenen Personalabbaus und die Fonds für Personalbedürfnisse. Ein finanzieller Ueberblick gibt folgendes Bild:

die laufenden Einnahmen auf	2742 154 766 Km.
die einmaligen Einnahmen auf	88 140 000 Km.
die Einnahmen zusammen auf	2830 294 766 Km.
die dauernden Ausgaben auf	2027 598 794 Km.
die einmaligen Ausgaben auf	202 735 972 Km.
die Ausgaben zusammen auf	2830 294 766 Km.

Einnahmen und Ausgaben halten also das Gleichgewicht. Dies ist durch Einstellung eines Ausgleichs in Höhe von 417 500 000 Km für Mehrerinnahmen aus Reichsüberwältssteuern und aus Erhöhungen neuerlicher Einnahmen erreicht worden. Die Ausgleichung der Ausgaben mit den Einnahmen auf diesem Wege, der keineswegs die Einstellung eines ungedeckten Fehlbetrages dieser Höhe in den Haushaltsplan bedeutet, war deshalb nicht zu vermeiden, weil sich bei Aufstellung des Haushaltsplans auch nicht annähernd übersehen ließ, wie sich die Haupteinnahmequelle des Staates, die Erwerbseinkünfte aus Reichssteuern, für das Rechnungsjahr 1925 gestalten wird.

### Polen provoziert den Völkerverbund.

(Von unserem Korrespondenten.)  
Danzig, 15. 1. 25.  
Der Danziger Briefkastenkonflikt, über den wir seinerzeit eingehend berichtet haben, hat einejenonelle Wendung genommen. Der englische Völkerverbundskommissar in Danzig Mac Donnell hat den polnischen Vertreter in Danzig, Minister Strahburger, aufgefordert, durch die Beilegung der unredlichartig angebrachten Briefkasten den Status quo ante wieder herzustellen. Die polnische Regierung hat dies abgelehnt, worauf der Völkerverbundskommissar

## Bettwäsche! Leibwäsche!

**Acht billige Tage**

Deckbettbezüge 3.75 feste Stoffe 4.75,	Inlette federdicht 10.50,	8.75
Deckbettbezüge 5.75 kräft. Renforcé 6.75,	Laken volle Breite 2.75,	1.90
Deckbettbezüge 7.50 kräft. Damast 9.50,	Taghemden kräftige Ware 1.60,	1.20

**Posten** Tischtücher mit kleinen Fehlern v. 3.50 an  
Künstlerdecken, „ „ „ v. 1.75 an  
Taschentücher, „ „ „ v. 0.20 an  
Handtücher für Stube und Küche 0.60, 0.40

Riesenauswahl in Damasten, Paradeokken, Schürzen, Schürzenstoffen, Züchen, Nassal, warmen Unterröcken, Schlüpfen, Männerhemden usw.

**Fahrtvergnügen**

**Wäschefabrik Berlin N., Max Kasper**

Inhaber:  
**Invalidenstr. 15, Weinbergsweg 1,**  
an der Gartenstrasse (Stell. Bf.) Rosenthaler Platz.

Der kategorisch erklärte, daß er den Senat der Stadt Danzig ersuchen werde, selbst die Briefkästen zu entfernen, wofür er, der Vorkommnisse-Kommission, die volle Verantwortung tragen wolle. Die polnische Regierung hat sich daraufhin sofort mit ihrer Genex-Vertretung in Verbindung gesetzt, die ein Einverständnis des Vorkommnisse-Kommissionärs gegen den Kommissar fordern soll. Augenblicklich schweben noch Verhandlungen zwischen den verschiedenen Stellen. Eine Aufforderung des Vorkommnisse-Kommissionärs an den Danziger Senat im obigen Sinne ist noch nicht ergangen. Die Danziger Bevölkerung atmet auf, daß endlich einmal die Stelle der Mut hat, die andauernden Verunsicherungen Rolens zurück zu weisen.

In Warschau ist man natürlich über das energische Vorgehen des Vorkommnisse-Kommissionärs Mac Donnell empört. Der polnische Vorkommnisse-Kommissionärs hat sofort die Presse entsprechend instruiert. Entsprechend den Informationen des Kommissars nimmt die gesamte Warschauer Presse eine einheitliche Stellung gegen den Vorkommnisse-Kommissionar ein. Fast alle Blätter bringen große Ueberschriften, wie „Abwehr der Gewalt“ usw. Man will die Weiterentwicklung der Dinge abwarten und zunächst einmal sehen, ob der Danziger Senat tatsächlich die polnischen Briefkästen entfernen läßt. Zwischen den Parteien ist deutlich zu sehen, daß man diese Maßnahme des Danziger Senats schließlich erwartet, um dann mit Gewalt gegen Danzig vorgehen zu können.

**Kürwürdige polnische Justizpraktiken.**  
Wir hatten schon oft Gelegenheit, auf die sogenannte polnische Rechtsprechung die Aufmerksamkeit weiterer Kreise zu lenken. In aller Erinnerung ist noch das Verhalten der polnischen Gerichte gegenüber der Klage des Städtischen Chorchores, das auf eine völlige Rechtsverweigerung hinausläuft. Jetzt wird ein neues Seitenstück dazu bekannt, das niedriger gebührend zu werden verdient.

Die Staatsanwaltschaft in Graudenz hatte wegen angeblichen Diebstahls bei der Unwirtschäftlichen Großhandels-Gesellschaft in Velen im Oktober 1923 über 500 Zentner dort lagernden Getreides beschlagnahmt. Trotz eines sofortigen gegen die Beschlagnahme eingelegten Protestes wurde das Getreide auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verkauft, aber nicht etwa meistbietend in öffentlicher Versteigerung, sondern unter dem Pseudonym „Angebot 200 Zentner Weizen erhielten die Beamten des Gerichts und der Staatsanwaltschaft in Graudenz zu ganz billigen, der Marktlage nicht entsprechenden Preisen, und der Roggen wurde an die verschiedenen Stellen in Graudenz verteilt, obgleich ein Verbot des Getreides bei der Lagerung ausgesprochen war.

Alle Proteste blieben natürlich ohne Antwort. Gericht und Staatsanwaltschaft bedien eben in Velen jede Unregelmäßigkeit, sobald sie sich nur gegen einen Deutschen richtet. Ein Monate sind vergangen, ohne daß auch nur ein neuer Termin vom Gericht zu erkennen war. Die Alten ruhen sicher bei der Staatsanwaltschaft.

**Der Ertrag des Ruhrunternehmens.**  
Wie aus Paris gemeldet wird, betragen die Gesamtergebnisse der Ruhrbefragung für die Zeit vom Januar 1923 bis 31. August 1924 nach dem Bericht der Finanzkommission 1 581 067 649 Francs. Die Ausgaben belaufen sich auf 1 012 559 328 Francs, so daß sich ein Ueberschuß von 568 508 320 Francs ergibt. Davon sind, wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, 781 Millionen für Belastungskosten und für die Unterhaltung der Kontrollkommission abzugeben, so daß sich der Nettoertrag des Ruhrunternehmens nach der Barriere Bilanz auf 2 737 250 321 Francs beläuft. Frankreich also, so heißt es in dem Bericht schließlich, von dieser Summe während der Ruhrbefragung bereits 1 287 701 987 Francs und Belgien etwas mehr als eine Milliarde an Sachlieferungen erhalten.

Der Nettoertrag des Ruhrertrages beläuft sich somit auf ca. 610 Millionen Goldmark, eine Summe, zu deren Aufbringung die Franzosen natürlich eher geneigt wären, wenn sie nicht in das Ruhrgebiet einmarschieren würden. Es wäre nicht nur für Deutschland, sondern auch für Frankreich und Belgien entscheidend vorteilhafter gewesen wenn Herr Poincaré zu Hause geblieben wäre und auf die Ausbeutung der Pfänder, die sich wirklich nicht lohnen hat, verzichtet hätte.

### Amtsbezirk Birkenwerder

**Conntagsworte.**  
Ein christliches Gelingen obliegt die Gewissheit der Nähe Jesu bringt allerlei Ungemach, aus dem man keinen Ausweg weiß. Wir reden hier ausdrücklich vom christlichen Gelingen. Daß in unserer Zeit auch Gelingen ohne den Segen Gottes bewirkt begonnen und ebenso fortgeführt werden, ist tief schmerzhaft. Aber auch dort, wo Christus bei der Hochzeit eingeladen wurde, nicht seinen Jüngern, sollte man sich dauernd auch seiner Nähe bewußt bleiben. Manches harte Wort würde wohl unterbleiben, man die Mithingung bald verschmäht sein. Eine Einladung an Jesus bei allen gemeinsamen Handlungen, beim Mittagstisch und beim Gutenachtessen bringt uns Segen und sichert unsere Seelen einen ewigen Gewinn zu. Und wie Christus auf der Hochzeit zu Kana die Freunde teilte und das Geringwertige in kostbares umwandeln konnte, so werden wir auch die Wunder des Herrn in unserem Hausstand und Ehestand erleben dürfen.

- \* Zum Regierungsrat ernannt wurde Herr Regierungsrat Dr. Voigt beim Landratsamt untes Kreises.
- \* Anwaltsvereinerklärung. Auf die Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt, die pünktliche Verwendung der Jubiläumsmarken betreffend, machen wir die Arbeiter besonders aufmerksam. Es genügt nicht, wenn die Marken erst bei der Entlassung eingeklebt werden oder am Vertretungstag, vielmehr müssen sie bei jeder Lohnzahlung verwendet werden. Die bei der Kontrolle der Auszahlungen vorgefundenen Unregelmäßigkeiten werden mit Ordnungsstrafen belegt. Es empfiehlt sich daher, die Markenverwendung pünktlich zu befolgen.
- \* Zum Handballspiel treffen sich morgen nachmittag 3 Uhr an dem hiesigen Sportplatz die Handballabteilung des Männer-Turnvereins Friedenau und die des hiesigen Männer-Turnvereins „Frieden“. Die letztere Abteilung ist vormittags 10 Uhr.
- \* Der Gemeinnützige Grundbesitzer- und Bürgerverein hält seine ordentliche Hauptversammlung am Dienstagabend bei Falger ab.
- \* Vorgsdorf. Wegen dringender Arbeiten am Gasbauprozess wird am Dienstag vormittag von 8 bis 12 Uhr die Gaslieferung gestoppt.
- \* Vorgsdorf. Jäh aus dem Schlafe geschreckt wurden in der Mittwochnacht die Bewohner der Kanalstraße. Bei seinem Patrouillengang hatte der Nachwachbeamte auf dem Grundstück des Landwirts W. Rodewald einen Fremden beobachtet, der ihm sehr verdächtig erschien. Als dieser auf Anruf das Weite suchte, feuerte der Beamte hinter ihm her. Doch leider gelang es dem Späher nicht, denn jenseits handelt es sich um einen solchen — durch eine Zaunlinie das Freie zu gewinnen. Es scheint bedauerlich, als gäben sich die Herren Diebe augenblicklich in Vorgsdorf ein Stelldichein. Ist es da ein Wunder, wenn selbst Disanzsüchtige sich in diesem lohnenden Nebenverdienst versuchen? Jedenfalls probierte es ein Bauhandwerker, der beim Ausbau des Nebenbehaltens am Stolper Weg beschäftigt ist, indem er etwa 1 Zentner Kalk besetzte und in seine Behälter schaffte. Doch hatte er nicht mit der Wachsamkeit seiner Lieben Mitmenschen gerechnet, die die Tat beobachtet und zur Anzeige gebracht haben.

so, als gäben sich die Herren Diebe augenblicklich in Vorgsdorf ein Stelldichein. Ist es da ein Wunder, wenn selbst Disanzsüchtige sich in diesem lohnenden Nebenverdienst versuchen? Jedenfalls probierte es ein Bauhandwerker, der beim Ausbau des Nebenbehaltens am Stolper Weg beschäftigt ist, indem er etwa 1 Zentner Kalk besetzte und in seine Behälter schaffte. Doch hatte er nicht mit der Wachsamkeit seiner Lieben Mitmenschen gerechnet, die die Tat beobachtet und zur Anzeige gebracht haben.

### Amtsbezirk Hohen Neuendorf

- \* Die Gemeindevertretung wird in der Montag-Sitzung auch über die 15 km-Geschwindigkeit der Autos zu verhandeln haben. Wahrscheinlich wird die Verordnung aufgehoben und eine höhere Geschwindigkeit gestattet.
- \* Die Deutschnationale Volkspartei wählte in der Generalsversammlung am Donnerstag den alten Vorstand wieder. Somit bleibt Herr Haedinger 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Hohen Neuendorf.
- \* Einen Nachklang zu den Spiritisierungen bedeutet die Verhaftung des Herrn Dr. Petrov. Die Verhaftung ist veranlaßt worden nach der Folgebildung, welche annimmt, daß Herr Dr. Petrov in Deutschland verhaftet ist. Die Hohen Neuendorfer Polizei verhaftete Herrn Dr. Petrov am Mittwoch im Restaurant „Belita“ am Stettiner Bahnhof. Der Verhaftete wurde nach Halle überführt, wo auch noch andere Verhaftete sich vor dem Strafrichter verantworten haben werden. (Wie wir schon gestern kurz darauf hin. Neb.)

### Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

- \* Vergeltung. Der Krieger- und Landwehrverein hielt seine diesjährige Jahresversammlung unter zahlreicher Beteiligung im Gasthaus „Zur Treue“ ab. Nach Verlesung der letzten Niederberichts durch den Kam. Donng und Annahme derselben gab der Kam. Vorsitzender ein Eingangswort. Ein Mitglied konnte in den Vorstand neu aufgenommen werden. Die Kassenbericht ergab eine Einnahme von 433,47 Mark und eine Ausgabe von 282,99 Mark; es kann mithin ein Betrag von 170,48 Mark auf das neue Rechnungsjahr übernommen werden. Die im vorigen Jahr gestandene Sterbekasse des Vereins hat einen Bestand von 92,50 Mark und der Fahnenfonds 100 Mark. Auf Antrag der Kassenprüfer wird dem Kassierer Kam. Waldemeyer einstimmig Entlassung erteilt. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein am Schlusse des Jahres 1924 einen Bestand von 32 Mitgliedern hatte. Es fanden im vorjährigen Jahre 12 Versammlungen statt, die von insgesamt 124 Mitgliedern besucht waren. Der Witwe eines verstorbenen Mitgliedes wurde eine Beihilfe von 25 Mark zu den Begräbniskosten gewährt. Die Bewahung des Vorstandes laut folgendes Ergebnis: Kam. Müller 1. Vorsitzender, Kam. Braeder 2. Vorsitzender, Kam. Donng 1. Schriftführer, Kam. Schmidt 2. Schriftführer, Kam. Waldemeyer 1. Kassierer, Kam. Duffe 2. Kassierer, Kam. Orzow und Paul Ladewig Beisitzer, Kam. Neumann, Kasse und Banker Kass. übr. Auf Antrag aus der Mitte der Versammlung wurde der langjährige bewährte Vorsitzende des Vereins, Kam. Ernst Müller, einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
- \* Vergeltung. Wegen dringender Arbeiten am Gasbauprozess wird am Dienstag vormittag von 8 bis 12 Uhr die Gaslieferung gestoppt.

### Berliner Nachrichten.

- \* Verzeihungstat einer Mutter. In der Nacht zu gestern hat die 48 Jahre alte Witwe Olympia Bauer in ihrer Wohnung im Hause Politzstraße 17 ihren 13 Jahre alten Sohn Bernhard erdrosselt und dem Selbstmord verübt. Während Bernhard Bauer schlief im Bett lag, schloß ihm die Mutter zwei Kugeln in den Hinterkopf. Dann sagte sie sich selbst eine Kugel in die Brust, so daß sie auf der Stelle tot zusammenbrach. In einem hinterlassenen Brief an ihren Bruder gibt Frau Bauer an, daß sie die Tat wegen unheilbarer Krankheit begangen habe und ihren Sohn nicht allein zurücklassen wollte.
- \* Herabsetzung des Milchpreises. Die Ermäßigung des Butterpreises ermöglicht eine weitere Herabsetzung der Milchpreise. Von heute, Sonnabend, ab kostet ein Liter Vollmilch im Kleinhandel 30 Pf., in Rührküchen 33 Pf. Der Preis für einen Liter Magermilch beträgt weiter unverändert 10 Pfennig.
- \* Ein Schuppelstich erloschen. Am 9. d. Ms. wurde der Polizeiaufwachsmann Willy Schmidt, als er im Begriff war, sich abends in der Parkstraße von seiner Frau zu verabschieden, von zwei Zeigelpersonen darüber aus Rede gestellt, was er im Hausfluß noch zu tun habe. Auf seine abweisende Antwort erhielt Schmidt von einer der beiden Personen einen Verstoß in den Unterleib. Schmidt konnte sich, trotz der schweren Verletzung, noch ein Stück die Straße entlang schleppen, während der Täter mit seinem Gefährten emwich. Osters nachmittag ist Schmidt infolge der schweren Verletzung verstorben. Einer der beiden Messerstecher ist gestern abend verhaftet worden.

### Aus der Mark.

Verneunen, Urogrmutter, Großmutter, Mutter und Kind. Der immerhin nicht gar zu häufige Fall, daß vier Generationen in einer Familie sitz und gesund vereint sind, ereignete sich in der Familie der Frau Witwe Anna Lüben, geb. Schmiedte, wohnhaft hiersehl, Wühlentstraße. Der Frau Lüben war es verpönt, nach dem Tausch ihres Urenkels, eines Stammbalters, in forplicher Frische und gelistiger Regelmäßigkeit mitzufahren.

### Rundfunkprogramm.

- Wellenlänge 505.
- Sonntag, 18. Januar.
- 9 Uhr vorm. Morgenfeier. 11.35—2 Uhr nachm. Nordmark-feier des Schleswig-Holsteiner Bundes. 3 Uhr nachm. Hans-Bredow-Schule Landwirtschaft und Gartenbau. Bodenkunde und Pflanzenzucht. 6.30 Uhr nachm. Die Funfringelien erzählt: Märchen von und über Kinder. 4.30—6 Uhr nachm. Unterhaltungsmusik. 6.30 Uhr nachm. Hans-Bredow-Schule Literatur und Kunst. Neue deutsche Dichter. 6. Vortrag: „Neuere Dichter“. 8 Uhr nachm. Vortrag: „Unser Vaterland“. 8.30 Uhr nachm. Konzert des Mönchinger Blindenvereins. Anschließend: Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs-, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst. 10.30—12 Uhr nachm. Tanzmusik. Montag, 19. Januar.
- 4.30—6 Uhr nachm. Unterhaltungsmusik. 6.40 Uhr nachm. Vortrag. Die Bedeutung der Sozialversicherung für die Volksgesundheit. 7 Uhr nachm. Laufend Worte französisch. 7.30 Uhr nachm. Hans-Bredow-Schule Medizinische Vorträge. Hygiene des Kindesalters. 6. Vortrag: „Gibt es Zahnungsstörungen?“ 8.15 Uhr nachm. Einführung zu „Der Tod und der Tod“. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs-, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst. 10.30 Uhr nachm. Schachturn.

### Aus aller Welt.

- \* Neuer Goldpreis auf dem Wege nach Berlin. Der Dampfer „George Washington“ hat New York mit einer Beladung von mehreren Millionen Dollars in Gold verlassen und wird in einigen Tagen in Bremen eintreffen.
- \* Nach zehn Jahren aus russischer Gefangenschaft zurück. Seit zehn Jahren wurde der Soldat Floz aus Eberdollen der Eibergenge vermisst und, da kein Lebenszeichen von ihm einging, wurde er für tot er-

klärt. Seine Frau hat wieder geheiratet und vor kurzem zum zweiten Male einen Kind das Leben geschenkt. Dieser Tage traf nun ein Brief des Totgegangenen ein, mit der Mitteilung, daß er sich auf der Weite in die Heimat befindet, er sei in russischer Gefangenschaft in Sibirien gewesen und habe nicht früher heimkehren können. Und nun hat der Vermisste auch noch die Frau verloren, mit der er vielleicht in glücklicher Ehe gelebt hat.

\* Empfindenswerter Luftstich. Die Kirchengemeinde Niederpölnitz in Ostfriesland, welche fünf Orte mit zusammen 857 Einwohnern umfaßt, hat im Jahre 1924 keinen Todesfall zu verzeichnen.

\* Vier Arbeiter durch Starkstromleitung getötet. Bei den Redarkanalarbeiten unweit Heidelberg hat sich beim Bau eines Kraftwerkes ein schweres Unglück ereignet. Eine Anzahl Arbeiter war damit beschäftigt, eine 8 Meter hohe eiserne Dampftranne nach einem anderen Ort zu bringen. Dabei kam diese mit der elektrischen Starkstromleitung in Berührung. Vier Arbeiter wurden durch den elektrischen Schlag sofort getötet, ein fünfter durch Brandwunden schwer verlehrt.

\* Großer auf einem Cunard-Dampfer. Beim Bescheln zwischen der zweiten und dritten Schicht Schauerleute auf dem englischen Dampfer „Shuja“ der Cunard-Linie, der augenblicklich in Hamburger Hafen liegt schlugen diesen aus den Hinterräumen helle Flammen entgegen. Die Feuerwehr hatte die ganze Nacht zu tun. Die Gefahr wird erst nach Entlüftung des Raumes beseitigt werden können, da die Kesselbänke, obwohl der Schiffsräum vollständig unter Wasser gesetzt ist, weiter glimmen.

\* Strenge Kälte und Schnee im Kaukasus. Das Kaukasusgebiet ist von einer ungewöhnlichen Kälte, verbunden mit großen Schneestürmen, heimgesucht worden. Ueber 50 Menschen und Tausende von Kindern sind erfroren.

\* Das neue mongolische Jahr. Die mongolische Nationalversammlung hat den europäischen Kalender in ihrem Lande eingeführt. Das neue mongolische Jahr hat demgemäß am 1. Januar d. J. begonnen. Sein Beginn ist besonders feierlich begangen worden.

\* Ihre erste Amtshandlung. Frau Florence Knapp, die in New York das Amt eines Staatssekretärs bekleidet, hat als erste Amtshandlung in allen Elementen, die ihr unterstellt sind, den Klatsch verboten. Frau Knapp hat dazu bemerkt, daß sich ihre Verfügung in erster Linie gegen die weiblichen Angestellten richte. In den Büros sei zu viel müßiges Gerede im Gange. Das müsse während der Arbeitsstunden in Zukunft aufhören. Frau Knapp kontrolliert selbst sehr streng die Ausführung ihrer Verfügung.

### Geschäftliches.

Mit 76 Jahren noch ins Gefängnis. In Stettin hatte sich vor dem Schwurgericht der 76 Jahre alte Karl Friedrich Ziemdor unter der Anklage des Verstoßens des Totschlags zu verantworten. Er war Witwer und ein äußerst eierfertiger Mann. Nach dem Tode seiner Frau war er mit seiner 36 Jahre alten Stieftochter zusammengezogen. Als diese sich dann aber wieder von ihm trennen wollte, verjagte er sie in ihrer Wohnung mit einer Dreikantfeile an's Herzkloß und ermordete. Nachher eilten auf die Hilfsreise herbei und konnten J. von seinem Opfer losreißen. Das Gericht nahm mildernde Umstände an und verurteilte J. zu zwei Jahren Gefängnis.

### Briefkasten.

An den Anzweifler. In Vereinskassenangelegenheiten können wir keine Auskünfte geben; das gehört nicht zu den Aufgaben einer Zeitung. Wenn Ihnen in diesem Punkt der Bericht in gestrafter Nummer nicht genügt, dann lassen Sie sich bitte die Auskunft von dem Vorsitzenden der Kriegerkameradschaft geben. Redaktion.

### Geschäftliches.

Chemie in der Küche ist wichtiger, als heute noch viele Köchinnen Hausfrauen meinen. Es genügt nicht, schmackhafte Speisen auf den Tisch zu bringen, diese müssen in ihrer Zusammenlegung alle für den Aufbau des menschlichen Körpers nötigen Nährstoffe enthalten; neben Eiweiß und Kohlenhydraten ist, abgesehen von den Nährsalzen, das Fett besonders wichtig! Um vom Körper voll ausgeschöpft zu werden, muß dies Fett eine leicht bekömmliche Form haben und durch Geschmack und Geruch auf den Körper wirken. Diese Voraussetzungen erfüllt die Frischmargarine „Schwan im Glauband“, die sich trotz ihres billigen Preises durch feines Aroma und reinen frischen Geschmack auszeichnet. Beim Einkauf von je einem Pfund der Glauband-Margarine in der bekannten Packung erhalten Sie gratis die „Glauband-Woche“, eine farbige illustrierte Familienzeitung.

Der Gesamtanleger der heutigen Nummer liegt bei ein Prospekt der bekannten Piano-Fabrik J. Schiller, Berlin, Joachimstraße 11.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Büchel, Birkenwerder.

**Ständiges Lager**  
von über  
**150 Stunduhren**  
In allen Holz- u. Stahlgarten  
Schrittliche Garantie.  
Büro- und Ladeuhren,  
Wand- und Küchenuhren,  
Stopp- u. Autouhren, Glas-  
hütter Lange-Uhren,  
14 Karat Gold-Armband-  
Uhren usw. Herrenuhren



**Gold-Touring**  
Juwelen, Silber-  
kisten nach Gewicht.  
**Alpaka-Bestecke**  
**Karl Witke**  
Uhrmachermeister  
Berlin, Invalidenstr. 16  
Ecke Gartenstr. (1. Lett. Bf.).  
Begr. 1900.

Van 20 Mark an

**Landhausmöbel**  
Roheschränke, in Wischbein 58-  
Feldpolsterbetten 14,95  
Metallbetten 22.- komplett 33.-  
Kaffeemaschinen 8.- 10.- 12.-  
Eckl. Kleiderschränke 2 Türen 39.-  
Bettstellen komplett 13.-  
Sitzstühle 10.- 12.- 14.- 16.-  
K. Bücherschr. 14.- Büchert. 15.-  
schwer Diplomat, inson. Maß 9.-  
Gabeln la. Chokussel 3 78.-  
Spinal, Berlin,  
Invalidenstrasse 8  
am Stettiner Bahnhof la. Burgstr.

**Heptel**  
33. 10. 20. 80 Pf.  
**Fruchtwine**  
ergl. Flasche 60 Pf.  
zu verkaufen.  
**Lederputzmittel**  
fertig an  
Tabbert, Birkenwerder,  
Gauptstraße 118.

**New York.** In der letzten Sitzung des Ausschusses erklärte Senator Borah, er werde sich mit aller Schärfe dafür einsetzen, daß die Schiedsgerichtsfrage in dieser Sitzungsperiode des Kongresses nicht beraten werde.

**New York.** Die japanischen Zeitungen melden, daß die Verhandlungen zwischen Karahan und Hoshizana in Bezug eines günstigen Verlauf nehmen. Der Abschluß eines Vertrages, der die Anerkennung Sowjetrußlands und Handelsvertragsverhandlungen vorsieht, wird in Kürze erwartet.

### Sofales.

**# Abschrift nehmen!** Wer wenig Briefe schreibt, wird das wenige, was er zu schreiben hat, gewöhnlich auch noch mit Anlauf zu Papier bringen und froh sein, wenn er damit fertig ist. Das mag hingegen, falls es sich um belangloses handelt, andernfalls ist es recht unangebracht und kann die unliebsamsten Folgen haben. Einmal soll man jedes, nur einigermaßen wichtige Schreiben mit Ueberlegung und Sorgfalt abfassen, sodann aber auch eine genaue Abschrift davon zurückbehalten. Es kommt oftmals auf ein Wort an. Daran denke man beim Schreiben und beim Abschriftnehmen. Ein Wort kann einer gerichtlichen Klage eine günstige oder ungünstige Wendung geben, kann Freunde und Feinde schaffen und andere gute und schlimme Wirkungen haben. Deshalb soll man sich überlegen, was man schreibt, und soll immer wissen, was man geschrieben hat. Dies mit Hilfe der genannten Abschrift. Und wenn die Folgen der Unterlassung auch nicht gleich in Prozessen bestehen, es ist doch schon unangenehm bei dem Empfänger des Briefes, falls sich an den Inhalt des letzten Wortes knüpfen, anfragen zu müssen: Was habe ich denn eigentlich geschrieben? Ich entinne mich nicht mehr, daß es so oder so gelaufen hat. Es macht doch einen weit besseren Eindruck, kann man schreiben: Ich habe wirklich das und das geschrieben. Und sind noch Erläuterungen nötig, gibt man sie auf Grund dieses Wortlauts. Die Wichtigkeit desselben verleiht die Abschrift. Noch gewichtiger und beweiskräftiger als die handschriftliche auf losem Blatte ist die Briefkopie im Kopierbuch. Aber wo ein derartiger Abdruck nicht Brauch und Uebung ist, nehme man, falls es die Sache erfordert, wenigstens eine Abschrift.

**# Das „Gesundheit“ wünschen beim Niesen ist ein alter Brauch, der sich auf verschiedene Weise erklären läßt. Der Umstand aber, daß auch Verbindungen wie „Gott“ und „Zur Gesundheit“ ähnlich sind, deutet darauf hin, daß diese Sitte aller Wahrscheinlichkeit nach bei einer Epidemie entstand, bei der heftiges und häufiges Niesen ein hervorragendes Symptom bildete. Und tatsächlich gibt es eine ganze Reihe epidemischer Krankheiten, bei denen die ersten Krankheitserscheinungen heftige Entzündungen der Nasenschleimhäute neben Rötung der Augen sind. So beginnt z. B. die Influenza nicht selten mit einem Schnupfen, und selbst Epidemien von Augenpest sollen im Anfange dieses scheinbar harmlosen Bild geendet haben. Da ist es denn auch leicht begreiflich, daß in Epidemiezeiten jeder harmlose Nieser als böses Omen betrachtet wurde und daß man dem Niesenden einen Segenswunsch zürte, damit der Himmel alles zum Besten wenden möge. Unterstellt wurde diese Auffassung auch von der alten Anschauung, daß der Nasenschleim einer von den „bösen Säften“ ist, dessen Entfernung aus dem Körper, wie es beim Niesen in heftiger Weise geschieht, heilbringend und gesundheitsfördernd ist. Noch heute sagt man in vielen Gegenden, wenn jemand vom Schnupfen befallen ist und heftig niesen muß, da „gehe eine schwere Krankheit mit fort“.**

### Rundfunk-Nachrichten.

**Rundfunkoper.** Die Rundfunkoper ist zu einer fändigen Einrichtung fast aller deutschen Sender geworden. Es wird sowohl die direkte Uebertragung aus Opernhäusern durchgeführt, wie auch in den eigenen Sendebühnen der Funkgesellschaften, die besonders für diesen Zweck errichtet wurden, für den Rundfunk umgearbeitete Sendespiele aufgeführt werden. Chebedem sehen die Schauspieler um einen Tisch und lassen ihre Rollen, jetzt ist man dazu übergegangen, das Stück auf einer kleinen Bühne mit voller Kostümierung zu spielen, um den Schauspieler ganz in den Bann des

### Der tolle Hatzberg.

63] Original-Roman von G. Courts-Mahler.  
Miemanns Weltungs-Verlag, Berlin W. 66, 1921.  
„Erst bringe ich dich in Sicherheit, Heinz“, antwortete er.  
Als die Kugeln nicht mehr zwischen den Bäumen dahinschiffen, ließ Hatzberg Zondern einen Schluck Rognal aus seiner Felskammer trinken.  
„Wie ist dir Heinz? Wo bist du verwundet?“ fragte er.  
Zondern sah sich nach der Brust. „Hier! Als ich mich am Rand des Gehölzes umfaß, fühlte ich, daß ich getroffen wurde. Du hättest mich liegen lassen sollen, Hans. Ich — ich glaube, es geht nicht mehr.“  
Bei diesen Worten fiel Zondern Hatzberg ohnmächtig in die Arme.  
„Heinz! Heinz! Nur ein Stück hatte dich noch aufrecht. Da drüben sehe ich eine Hütte im Walde. Ich bringe dich dorthin. Dort bist du in Sicherheit, bis ich mit der Ambulanz zurückkomme. Ich beileibe mich.“  
So sagte Hatzberg tröstend und ließ die Pferde zu der Hütte laufen, indem er den ohnmächtigen Zondern fest umschlang.  
Vor der Hütte, die in Friedenszeiten wohl ein Unterschlupf für die Waldhüter war, hob er Zondern vom Pferde und trug ihn hinein. Zum Glück lagen zwei Strohbündel darin. Auf diese bettete er Zondern, deckte ihn mit seinem Mantel zu und füllte ihm noch einen Schluck Rognal ein. Aber Zondern war völlig bewusstlos.  
Hatzberg mußte ihn vorläufig seinem Schicksal überlassen. Er mußte schnell zu seiner Truppe zurück. Es stand zuviel auf dem Spiele.  
Zonderns Pferd an der Hütte zurücklassend, stieg er in den Sattel und sagte davon. Jetzt konnte Hatzberg zeigen, daß er ein vorwegener Reiter war. In wilder Fahrt ging es querfeldein, über den halbfertigren Boden hinweg. Es war, als flüge er über die Felder.  
In Schwitz gebadet, das Tier mit Schaumflößen bedeckt, so kam er im Lager an, erstarrte Bericht und

Stüdes zu ziehen. An die Stelle der Bühnenaufkantung muß für den Hörer nun die akustische Wirkung treten; alle vorkommenden Geräusche, die den Fortgang der Handlung erkennen lassen, müssen naturgemäß wiedergegeben werden, so das Klappen von Türen, Schritte nahender Gruppen, Säbelflirren, Büchelflattern, Gläserklirren usw. An den Regisseur werden in dieser Beziehung sehr große Anforderungen gestellt, da er sich auf ganz neuem Gebiete bewegen muß. Wegen die direkte Uebertragung haben die Schauspieler verschiedene Stellungen angenommen; die Bühnenkünstler sind der Meinung, daß sie den Anschluß der Oper an den Rundfunk nicht zu dulden brauchen. Die Bühnenerleitung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß sie sich in ihrem Vertrag mit den Künstlern nicht an eine bestimmte Zuhörerschaft gebunden habe. In Frankfurt a. M. ist bereits das Gericht angerufen worden; auf die Entscheidung darf man gespannt sein. Uebrigens erhalten die Rundfunkteilnehmer in Frankfurt jetzt Eintrittskarten für die Opern, die sie bereits gehört haben, zu halben Preisen.

### Volksleben und Wirtschaft.

**Das Abwandsel der Reichsbahn-Gesellschaft.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wird den etwa 3000 bei der Regie beschäftigt gewesenen deutschen, nichtständigen Hilfsbediensteten, die nach dem 16. November 1924 nicht übernommen werden konnten, ein Abwandsel gewähren. Es werden für männliche Bedienstete bis zum Alter von 20 Jahren je 60, für über 20 Jahre alte je 70 und für weibliche Bedienstete je 60 Mark gewährt.

### Aus aller Welt.

**Ingenieur E. F. Wittmann f.** In Montreux in der Schweiz starb der deutsche Konstrukteur und Ingenieur E. F. Wittmann, ein Mann von Welt Ruf. Er begann seine Tätigkeit bei den Gebrüdern Siemens in London und trat dann zur AEG über. Bereits mit 21 Jahren hat er den selbstschreibenden Morseapparat erfunden. Er hat seinerzeit das erste Kabel über den Ozean gelegt.

**Eine Luftschiffstation in der Wüste.** Am Rande der ägyptischen Wüste soll ein 200 Fuß hoher Stahlurm erbaut werden. Dieser wird als Station des großen englischen Luftschiffweges zwischen London und Australien dienen. Die Errichtung wird 50 Meilen von Port Said und 75 Meilen von Kairo bei Suezamal erfolgen, d. i. etwa eine Meile westlich vom Suezkanal. Der obere Teil des Turmes wird die Plattform enthalten, auf der die Passagiere vom angelegten Luftschiff landen. Ein Fahrschub stellt die Verbindung zwischen Plattform und Erde her. Vom Turm aus führen dann die Hauptseilbahnlinien nach Kairo und Port Said. Als Luftschiffbasis wird auch Singapur stark in Erwägung gezogen.

**Was Indien durch Hochwasser für Schaden erleidet.** Bei den letzten schweren Stürmen in Indien, insbesondere in der Provinz Mysore, haben durch Hochwasser nicht weniger denn 246 Städte und Dörfer Schaden genommen. 5710 Häuser wurden vollständig, 690 teilweise zerstört. 21 083 Acres Landes wurden durch Schlamm verunreinigt, von denen 13 986 Acres zur Bebauung wieder hergestellt worden sind mit einem Kostenaufwand von 1 095 258 Rupien. Der Gesamtschaden in Mysore beträgt 11 017 462 Rubien (etwa 15 Millionen Goldmark).

**Saarbrücken.** Auf der Fischbach-Bahn hat sich ein weit Saarbücken zwischen den Stationen Bredel und Lutzerath ein Dammrutsch zugetragen, der eine Unterbrechung des Zugverkehrs von 3-4 Wochen nach sich ziehen wird.

**Wien.** Am 1. März wird die Post in Oesterreich allgemein die Schillingrechnung einführen. Ein Schilling ist gleich 1000 Kronen.

**London.** Der britische Dampfer „John Harrison“, der am 26. Dezember New Castle verlassen hat, wurde an der holländischen Küste angetrieben. Die gesamte Besatzung, insgesamt 16 Leute, ist bei den Stürmen in der Nordsee umgekommen.

**Kröfien.** Durch das Erdbeben bei Ardhan (Zädrupland) wurden vier Dörfer vollkommen zerstört und viele weitere Dörfer schwer beschädigt. 200 Personen wurden getötet und 33 verletzt. 1500 Stück Vieh wurden vernichtet.

hat dann um die Erlaubnis, eine Ambulanz zu dem zurückgelassenen Kameraden führen zu dürfen, damit er in ärztliche Behandlung komme.

Der Oberst dankte ihm und gab Befehl zum Aufbruch.

Man stellte Hatzberg einen Arzt und ein Lazarett-automobil zur Verfügung. Hatzberg setzte sich zum Chauffeur, um ihn den Weg zu zeigen, nachdem er sich statt seines Mantels eine Decke umgehängt hatte. Nun ging es mit dem Auto zurück zu der Waldhütte.

Der Arzt stellte fest, daß Zondern einen Lungenanschlag bekommen hatte. Während er ihn beim Scheine der elektrischen Laterne untersuchte, schlug Zondern die Augen auf und sah sich um. Als er Hatzberg an seinem Lager sah, der sich mit besorgter Miene über ihn neigte, streckte Zondern ihm mit der Hand entgegen.

„Dank dir, Hans — ich habe es nicht um dich verdient — verzehle mir — alles, — ich —“

Er konnte nicht weiter reden.

Hatzberg sagte seine Hand.

„Es gibt nichts zu danken, Heinz — was vergangen, ist vergessen und verziehen. Sieh zu, daß du schnell wieder gesund wirst. Ich lasse dich in guter Hut des Herrn Doktors. Auf Wiedersehen — ich muß zum Regiment.“

Zondern wollte noch etwas sagen, aber er fiel bewusstlos zurück.

Hatzberg hatte seinen Mantel ausgenommen und übergeben. Nun betrug er Zonderns Pferd, und während das Lazarettauto mit dem Verwundeten fortfuhr, ritt Hatzberg seinem Regiment entgegen, das bereits auf dem Wege nach dem Dorfe war. Sein Pferd brachte ihm sein Pferd mit, das bestieg er. Der Oberst rief ihn an seine Seite, um ihm noch einige Fragen vorzulegen.

So ging es in der Stille der Nacht auf das besetzte Dorf zu.

Ehe man es erreichte, teilten sich die Truppen, um das Dorf in aller Stille zu umzingeln. In dem Gehölz, an dessen Ausgang Zondern verwundet worden war, wurden Geschütze aufgestellt.

**Schwere Schlagwetterkatastrophe.** In der Grube Maria-Hauptstadt in Mariadorf bei Wachen ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. An der Explosionsstelle befanden sich zwei Bergleute, zu deren Rettung sofort die mit Gastauchapparaten ausgerüstete Rettungscolonne der Grube Maria eingesetzt wurde. Das Vordringen der Rettungscolonne war mit größten Schwierigkeiten verknüpft, weil an der Explosionsstelle die Strecke teilweise zusammengebrochen war. Der am weitesten vordringenden Rettungsmann, Steiger Heinrich Simons aus Mariadorf, war durch Einatmen der Schwaden so geschwächt, daß er nicht mehr zurück konnte. Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen gelang es, ihn zu bergen; doch waren die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Durch die getroffenen Maßnahmen hofft man, zu den beiden verunglückten Bergleuten, die indes kaum mehr am Leben sein dürften, vorzudringen.

**Schwere Explosion in einem Stahlwerk Ober-Schlesiens.** Im Stahlwerk der Juliusütte in Bobrek bei Beuthen, einem der größten Werke Deutsch-Ober-Schlesiens, ereignete sich infolge Unklappens einer Mulde eine schwere Explosion. Durch den Luftdruck wurden die Fenster Scheiben des Werkes, sowie der umliegenden Gebäude in weitem Umkreise zertrümmert. Das dabei entstandene Feuer griff auf die Büroräume und die Säuranlagen des Werkes über, wodurch große Gefahr für weitere Explosionen entstand.

**Ein Unglück kommt nie allein.** Zwischen Baisingen und Böblingen (Württemberg) ist eine Schiebelokomotive des Stuttgart-Malländer D-Juges, der an einer Wochstelle anhalten mußte, auf den Schlafwagen des Zuges aufgeschoben. Vier Reisende des D-Zuges wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Eine Betriebsstörung ist nicht entstanden.

**Der Typhus in Weisfenels.** In Weisfenels sind zahlreiche Personen an Typhus erkrankt. Die Erkrankungen werden auf infizierte Milch zurückgeführt. Es sind bereits fünf Todesfälle zu verzeichnen. Durch die sofort getroffenen Maßnahmen sind neue Erkrankungen nicht mehr vorgekommen.

**Tobelpes Unheil.** Bei einem Flug über einen Petersburger Vorort geriet ein Militärflugzeug, in dem sich der Militärkommissar und ein Piloter befanden, infolge unvorhergesehenen Niedergehens in die Drahtleitung der Straßenbahn. Das Flugzeug fing Feuer, die Insassen wurden getötet. Der Chef des Flugplatzes wußte sich im Auto zur Unfallstelle begeben. Er fand im Begriffe, die Gleise zu überfahren, als das Auto von der Lokomotive eines vorübergehenden Schnellzuges erfasst wurde. Dabei wurde der Chauffeur getötet.

**An giftigen Gasen erstickt.** Auf dem Saarbrücker Hauptgüterbahnhof gerieten bei Vornahme von Reinigungsarbeiten zwei Arbeiter, Reinhard Schweiger und Rudolf Tiefenitz in den Bereich giftiger Gase. Auf ihre Hilfe rief sie der 18-jährige Sohn Schweigers, der ebenfalls an den Reinigungsarbeiten teilnehmen sollte, in den Ton ein. Alle drei sind an den im Tank vorhandenen giftigen Gasen erstickt. Sie wurden erst am anderen Tage, als von seiten der Angehörigen Nachforschungen angestellt wurden, entdeckt.

**Das Auto als königliche Wohnung.** Der König von Siam besitzt ein Automobil, das einer fahrbaren Wohnung gleicht. Das Auto, das mit einem Anhänger fährt, enthält ein Speisezimmer, einen Wohnraum mit allem Komfort und ein luxuriös ausgestattetes Badezimmer. Das Wohnzimmer kann in wenigen Minuten in einen Schlafraum verwandelt werden.

**Windhorst**  
**Möbel-Tischlerei**  
162 Brunnen-Strasse 162  
Gross-Möbel-Lager  
Direkter Verkauf an Private.

Es klappte alles tadellos. Noch ehe der Morgen graute, wurde das Feuer von allen Seiten eröffnet. Hatzberg und seine Schwadron gingen im Sturmangriff auf das Dorf los. Es gelang ihm, den größten Teil der französischen Offiziere, die sich in dem Hause am Eingang des Dorfes verschanzen wollten, gefangen zu nehmen.

Die Ueberrumpelung war vollständig gelungen. Ehe es sich die Franzosen versahen, waren sie von allen Seiten eingeschlossen und fanden den Deutschen im Nachkampf gegenüber. Nach einer kurzen, erbitterten Gegenwehr der Franzosen gingen die Deutschen als Sieger aus diesem Kampfe hervor. Wer von den französischen Truppen nicht gefallen war, wurde gefangengenommen. Nicht ein Mann war entkommen.

Der erbitterte Nachkampf hatte aber auch den Deutschen schwere Verluste gebracht, und die Ambulanz betamen reichliche Arbeit.

Nach Hatzberg befand sich unter den Verwundeten. Er hatte einen schweren Säbelschlag über Arm und Schulter erlitten; der Blutverlust hatte ihn ohnmächtig gemacht. Leutnant Trebin und Hatzbergs Burche hatten ihn fallen sehen. Als der Kampf entschieden war, kehrten sie an die Stelle zurück und suchten ihn. Sie fanden ihn an einer zerfallenen Mauer und trugen ihn zur Ambulanz.

Dort wurde er sogleich verbunden, und dabei kam er wieder zu sich. Er wollte sofort aufspringen von dem Lager, auf das man ihn gelegt, aber der Arzt hielt ihn zurück.

„Nicht so eilig, Herr Rittmeister, Sie haben Zeit, vorläufig ist nichts mehr für Sie zu tun!“ sagte er gemächlich.

Trebin war bei Hatzberg geblieben; er mußte ihm über den Verlauf des Kampfes berichten. Hatzbergs Augen leuchteten auf, als er hörte, daß der Sieg endgültig errungen und kein Franzose entkommen sei. Dann sah er auf seinen verbundenen Arm herab, den er nicht bewegen konnte.

„Gottlob, daß es nur der linke ist. Das soll mich nicht abhalten, mit dem rechten dreinzuschlagen,“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Die letzte Woche.

Aus dem Wirral der Tage des ersten Monats im Jahre, die uns mehr Unliebames als Freudiges gebracht haben, hebt sich mit unermüdlichem Eindruck der 18. Januar ab, an dem 1871 das Deutsche Reich errichtet wurde.

In allen den noch fortdauernden, oft unerfreulichen Verhandlungen mit Paris haben wir uns nach der schlichten Gegenwart zu richten, aber wir wollen unserer Stimmung etwas von dem Geiste des 18. Januar beimeischen.

Daß in der Festigkeit der Erfolg liegt, sehen wir an den Handelsvertragsverhandlungen in Paris. Wir haben uns nicht ducken lassen und werden früher oder später damit zu einem Ergebnis gelangen, welches den Forderungen der Gleichberechtigten entspricht.

Der deutsche Reichstag wird nach der Erledigung von Zwischenarbeiten nun endlich in dem neuen Reichsministerium Luthers ein Kabinett der Vertrauensmänner der Fraktionen vor sich sehen.

Zur restlosen Aufklärung der unerquicklichen Dinge, die sich aus dem Kautzler- und Barmat-Scandal ergeben haben, ist die Bildung eines parlamentarischen Ausschusses im Reichstage vorgesehen.

Die Pariser Finanzkonferenz hat nunmehr eine Einigung zwischen den Alliierten über die Verteilung der Ruhrrente und der Dames-Einkünfte herbeigeführt.

Die Kriegsverbrecher.

Dem peinlichen Eindruck, den die Begründung der Vertagung der Freigabe der Kölner Zone überall da gemacht hat, wo man sich für diese Angelegenheit interessiert, hat man sich auch in Paris nicht verschließen können.

Erstberichtig, wie man in Paris in allen Dingen ist, die zu einer Sanftion gegen Deutschland ausgenützt werden können, haben mehrere Blätter hervor, für die Vertagung der Räumungsfrist am Rhein brauchen gar keine neuen Gründe vorgebracht zu werden.

Die Pariser Untersuchungsakten, welche eine Anzahl von deutschen Militärs als Kriegsverbrecher hinstellen, sind so leichtfertig und oberflächlich angefertigt, daß sie kaum von einem Laien, geschweige denn von einem Juristen mit dem erforderlichen Ernst betrachtet werden können.

Schuldungen nicht befristete, bemängelt, während die englischen Juristen erklärten, daß die deutschen Richter gewissenhaft geurteilt hätten.

Wie steht es nun aber mit den Straftaten wichtiger französischer Kriegsverbrecher, z. B. mit dem Abwurf von Fliegerbomben auf offene deutsche Städte, mitten unter die Schuljugend, durch die zahlreiche Kinder getötet oder verwundet wurden?

Sadoul über Drest-Litowff

Schwere Anklagen gegen Rouleus.

Vor dem Kriegsgericht der 5. Division in Orleans begann der Prozeß gegen den wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilten ehemaligen französischen Offizier Sadoul, der bekanntlich jetzt in Diensten der Sowjetregierung steht und mit der Sowjetbotschaft nach Paris zurückgekehrt ist, wo er dann verhaftet wurde.

Während der Verlesung der Anlagenschrift benahm sich Sadoul äußerst unbesonnen. Er schrie und lachte, da er offenbar genau weiß, daß man mit ihm nur eine der in Frankreich beliebten Justizkomidien aufzuführen werde.

Die Vorgesichte des Friedens von Drest-Litowff beziehen. Sadoul sagte:

Es ist unergreiflich, daß man in Frankreich immer noch nicht weiß, daß Lenin und Trotzki bei der Bildung der Sowjetregierung unaufrichtig die militärische Unterstützung Frankreichs zur Wiederaufnahme des Krieges gegen Deutschland erbeten haben.

Lenin rechnete mit einem Abbruch der Friedensverhandlungen und nahm an, daß er gezwungen sein würde, den Krieg gegen Deutschland wieder aufzunehmen.

Sadoul erzählte dann weiter, daß die französische Militärmmission nach der Unterzeichnung des Friedens von Drest-Litowff, als der Vorkämpfer Rouleus vor den Deutschen bereits die Flucht ergriffen hatte, zusammen mit dem Generalstabe arbeitete, der die Regierung der Roten Armee in die Hände bekam.

Als die Deutschen zurückwanden, erließen Rouleus wieder auf der Bildfläche und mißgelte 50 000 Tschedow-Slowaken und die Weißgardisten auf. Bei dem Scheitern seiner Pläne ergriff Rouleus ebenfalls die Flucht.

Zum Schluß behauptete Sadoul, daß man ihm die Rückkehr nach Frankreich verwehrt, um die Person Rouleus' vor seinen Enthüllungen zu schützen.

Nach Schluß seiner Vernehmung wurde Sadoul profitorisch in Freiheit gesetzt. Er reiste noch am Abend nach Paris.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Januar.

Der Reichstag, der heute wieder erst nach 4 Uhr zusammentrat, beschäftigte sich in Ermangelung von wichtigerem Beratungsstoff mit einer Fülle von Parteienfragen vorwiegend sozialer Natur.

Da keine Regierung vorhanden war, die zu den Anträgen Stellung nehmen konnte, bot die Aussprache nichts von Bedeutung. Die Anträge gingen an die zuständigen Ausschüsse.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. Januar 1925.

Ein Weisbuch über London. Dem Reichstage ist ein Weisbuch des Auswärtigen Amtes über die Londoner Konferenz zugegangen.

lungen geben. Auch eine Reihe von Aktenstücken, von der deutschen Regierung amtlich nicht mitgeteilt worden sind, haben in dem Buche Aufnahme gefunden.

Die Aufhebung der Zollkontrolle an der französisch-saarländischen Grenze. Die französische Zollkontrolle gibt über den Verkehr an der französisch-saarländischen Grenze folgendes bekannt:

Die Kontrolle der Reisenden und ihres Gepäcks wird in Zukunft nicht mehr vorgenommen, es sei denn, daß Verdacht des Mißbrauchs besteht.

Ministerpräsident Held über die Kontordatstrage. In der Aussprache über das Kontordat im bayerischen Landtag wird der Ministerpräsident Dr. Held nochmals in längeren Ausführungen darauf hin, daß schon im Jahre 1920 der sozialdemokratische Ministerpräsident Hoffmann für ein neues Kontordat eingetreten sei.

Bruch des Oberschlesien-Abkommens durch die Polen? Durch Überführung der Polnischen Regierung sind die zweiten Feiertage an Weihnachten, Ostern, Pfingsten, sowie der Karfreitag aufgehoben worden, obwohl Art. 89 des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien bestimmt, daß die vor dem Uebergang der Staatshoheit anerkannten kirchlichen Feiertage nur beseitigt werden können mit Zustimmung der betr. Religionsgesellschaften.

Berlin. Die demokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, dem deutschnationalen Vizepräsidenten die Mißbilligung des Reichstages auszusprechen, weil er die mit seinem Amt verbundene Pflicht, sich dem Reichspräsidenten vorzulegen, nicht erfüllt hat.

Berlin. Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz zur Abänderung des Gesetzes vom 28. August 1905 über die Befähigung übertragbarer Kraftwerke vom 28. Juni 1924 zur gutachtlichen Äußerung überandt.

Zarmstadt. Die alte Koalition zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten in Posen ist nunmehr endgültig zerfallen. Das Zentrum hat beschlossen, sich unter seinen Umständen mehr an der früheren Koalition zu beteiligen, sondern die große Koalition anzustreben.

Berlin. Als Nachfolger des bisherigen Reichspräsidenten Dr. Eberler ist der vortragende Legationsrat Saller in Aussicht genommen.

Berlin. Nachdem Abg. Geisler, der Vorsitzende der Vaterländischen Verbände, gegen den Oberpräsidenten der Weidlingungslage erhoben hat, hat dieser nunmehr gegen Geisler die Widerklage angestrengt, weil dieser behauptet hat, daß das Reichsbanner Schwarz-Weiß-Gold die Urheber des planmäßig betriebenen Landesverrats zugunsten Frankreichs umfasse.

Dresden. Wie die „Dresdner Nachrichten“ von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich bei dem Diplomatverfahren gegen den früheren sächsischen Ministerpräsidenten Reigner, das bald zur Verhandlung gelangt, nur um den Antrag auf Entziehung seines Ruhegehalts.

Auslands-Rundschau.

Amerika: General Allen gegen die Ruhrbesetzung.

General Allen, der Befehlshaber der ehemaligen amerikanischen Rheinlandtruppen, bezweifelte in einer Rede, daß Deutschland fähig sei, die von den Alliierten geforderten Reparationszahlungen aufzubringen.

Paris. Der „Matin“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Churchill vor seiner Rückreise nach London Clementel über die Regelung der französischen Schulden an England erneut befragte, daß die englische Regierung über die Rückzahlung der Schulden aufasse.

London. Der schottische Gesandte in England, Kalfas, hatte eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Austen Chamberlain.



Schirmfabrik Max Albrecht. Berlin, Chausseest. 109. Untergrundbhf. Stettiner Bahnhof. Reparaturen Bezüge.

# Eine **Vandorf** Woche

Sonder Auslagen in fast allen Abteilungen!

## besonders vorteilhafter Angebote

Feinsle **Volle-Volants**  
Crepe marocain, für Dalkleider, bekräftelt oder bestickt  
Meter **5.50**

**Lederwaren**  
Besuchstaschen 1.95  
Bügelstaschen 4.50  
Beultaschen 4.95  
Markttaschen 5.75

**Strumpfwaren**  
Damenstrümpfe 0.42  
Damenstrümpfe 0.95  
Herrensocken 0.48  
Herrensocken 1.65

**Garnituren**  
für Herren, Jacke und Bekleid, farbig, mit Satinbesatz, 3 Größen  
**3.95**

**Wirkwaren**  
Herrenhosen makofarbig mit Übersschlag, 3 Größen 1.75  
Herrenhemden makofarbig, mit Doppelbrust, 3 Größen 2.25  
Schlupfhosen für Fam. mit warmem Futter, farbig 1.85  
Hemdosen L. Dam. Trikot 1.65

**Gardinen**  
Halbstores Etamin mit Tüllvolant 2.25  
Künstlergardinen Etamin, 2teilig 4.75  
Bettedecke Etamin mit Tüllvolant 4.95  
Bettedecke Etamin über 2 Betten 7.85

**Weißwaren**  
Klöpplspitzen u. Einsätze für Wäsche, Decken, Gardinen, Harmer Ware, ca. 2-3 cm breit 0.12  
Waschesslikereien u. Einsätze Automaten auf prima Cambrie, schöne Filetmuster, ca. 6-7 cm br. Meter 0.32  
Gardinen-Spitzen, netzartig für Stores und Gardinen ca. 17 cm breit 0.58  
Gardinen-Einsätze, netzartig für Stores und Gardinen ca. 11 cm breit 0.32

**Herrenartikel**  
Selbstbinder neue Streifen 1.45  
Nachthemd mit farbigen Besatz und Tasche 4.50  
Oberhemd durchgeh. Perkal gefüßt, Faltenbrust, 2 Krage 6.90

**Kleiderstoffe**  
**Veloutine** für Blusen und Morgenröcke, hübsche Druckmuster Meter **0.95**  
**Musseline** neue Muster Meter **0.95**  
**Frotte** in guter Qualität, ca. 100 cm breit 1.25  
**Krepp** neue Fantasie-Muster, Mtr. **1.35**  
**Foulardine** ca. 100 cm breit, entz. Muster, Mtr. **1.85**  
**Cheviot** reine Wolle, marine, ca. 130 cm breit Meter **2.80**  
**Popeline** reine Wolle, ca. 90cm, in vielen Farben, Mtr. **3.45**  
**Velour-de-laine** reine Wolle f. Mäntel u. Kostüme, ca. 140 cm br. Meter **4.90**  
**Helvetia-Seide** in vielen Farben, ca. 85 cm breit, Meter **2.95**  
**Japon** großes Farbensortiment, ca. 90 cm breit Meter **3.45**  
**Crepe marocain** Wolle mit Seide, neue Muster 7.80

**Schürzen**  
Jumperschürzen aus guten gestreift Stoffen 1.95  
Wienerschürzen guter schwarzer Panama 2.95  
Kleiderschürzen mit Aermel, türkische Muster 4.90  
**Regenschirm** mit Futural, gerader Griff weisse Spitzen 3.90  
**Regenschirm** Halbseide, mit fester Kante Topform, 8- od 12 teilig, modern. Griff 7.90

**Teppiche**  
Reform-Teppich moderne Muster und Farben ca. 125/200 cm. 16.75  
Reform-Teppich moderne Muster und Farben, ca. 155/235 cm 22.50  
Perser-Teppich limit. ca. 190/235 cm 32.50  
Perser-Brücke limitiert, ca. 90/180 cm 9.75  
**Damen-Konfektion**  
Kasak aus Kunstseid. Trikot in vielen Farben 4.50  
Tanzkleid aus Kunstseid. Trikot, festche Form 8.75  
Unterleid aus Kunstseid. Trikot in vielen Farben 4.95  
Kleid aus reinwollenen Cheviot, marine, mit langem Arm 9.50  
**Haushaltartikel**  
Eßbestecke mit schwarz. Heften, Solinger Stahl. 0.85  
Eiermenagen aus schwarz. Form 0.95  
Wasserkessel vernickelt, 3 teilig 3.65  
Schmortöpfe Alum. mit Deckel, Satz 5 Stück 5.75  
**Handarbeiten**  
Kaffeewärmer vorgezeichnet 0.98  
Kissen aus gutem, schwarzem Stoff, neue Vorzeichnungen 0.95  
Quadrate Größe ca. 27x27 cm, vorgezeichnet 0.10  
Einkaufstasche aus gemusterten Stoffen 0.95

Elegante **Volle-Volants**  
besitzt, ca. 110 cm breit, weiß und farbig  
Meter **2.90**

**Schuhwaren**  
Lackschuhe für Damen Schür- od. Schiebeschnalle 9.50  
Schnürstiefel für Damen Chevreau, randgenäht 7.90  
Schnürschuhe für Damen Chevreau, randgenäht 6.90  
Spangenschuhe für Damen, mit Schiebeschnalle 5.90

**Parfümerien**  
Eukalyptus-Mundwasser, extra stark große Flasche 1.65  
Nerv-Bay-Rum 1.45  
Zahnbürste Celluloid 0.28  
Friskerkamm für Damen 0.28

**Uebergangshüte**  
neueste Formen und Garnierungen  
Pannette 3.95  
Rips 5.90

Belle-Alliance-Str. \* Gr. Frankfurter Str. \* Brunnenstr. \* Kottbuser Damm \* Wilmersdorfer Str.

**Nachruf!**  
Am 13. d. Mts. verschied unser lieber Sangesbruder und Vorsitzender unseres Vereins  
**Herr Karl Fetting**  
Wir verlieren in ihm ein treues, braves Mitglied, der 16 Jahre dem Verein angehörte. Mit ganzer Kraft hat er sich stets eingesetzt, um das deutsche Lied zu pflegen und den Männergesang zu fördern. Die letzte Hauptversammlung am 8. Januar würdigte seine Verdienste durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.  
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Gesangverein „Liedereiche“ Birkenwerder  
Der Vorstand. Otto Brandt, Vorsitzender.

**Gemeinnütziger Grundbes. u. Bürgerverein zu Birkenwerder.**  
**Einladung**  
zur ordentlichen Hauptversammlung am Dienstag, den 20. Januar 1925, 8 1/2 Uhr abends, im Gasthaus Balzer.  
Tagesordnung:  
1. Letzte Niederschrift. 2. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Jahresbericht und Bericht der Revisorien. 4. Gemeindegeldbescheid. 5. Vorstandsbericht. 6. Beschiedenes. 7. Ergebenheit sämtl. Mitgl. in Pflicht. Der Vorstand

Wegen dringender Arbeiten am Gashauptrohr wird am  
**Dienstag, den 20. Januar 1925,**  
von 8 bis 12 Uhr vormittags  
die **Gaslieferung**  
für die Ortschaften  
**Borgsdorf und Bergfelde**  
gesperrt.  
Die Gashähne sind sorgfältig geschlossen zu halten.  
Gaswerk Niedernarben West G. m. b. H.  
Abt. Oranienburg.

**Erklärung!**  
In der letzten Zeit schweben im hiesigen Orte Gerüchte darüber, daß ich angeblich des Gasdiebstahls durch meinen Hauswirt, Herrn Neubaer, beschuldig bin. Ich erkläre hiermit, daß ein Gasdiebstahl schon deshalb nicht vorliegt, weil ich die Räumlichkeiten lt. Mietvertrag vom Hauswirt in dem damaligen Zustand ohne jegliche Einschränkung seitens desselben übernommen habe.  
Ein gerichtliches Urteil dürfte die Galtlosigkeit gegenseitiger Behauptungen ohne weiteres erweisen.  
Frau Gelma Kübler, Bergfelde, Viktoriastraße 33.

**Wollen Sie elegant geteibet gehen?**  
**Sawade, Züllichau**  
färbt — reinigt — wäscht  
Spinnerei und Weberei für Landwolle  
Plüschbrennerei  
Aufträge von 25 Mark portofrei

Tapeten, Linoleum, Wachstuche  
Lacke, Farben, Leinölfarnis  
Kreide, Gips, Zement empfiehlt bestans  
Tapetenhaus Oranienburg  
Bernauerstrasse 4

Eigenes Dampfsägewerk und Holzbearbeitungsfabrik in Hennigsdorf bei Berlin.  
**Piano-Fabrik J. Schiller**  
Berlin C 54, Joachimstr. II  
(Nähe Rosenthaler Platz)  
empfiehlt  
**Flügel / Pianos / Kunstspiel-Pianos**  
Qualitätsware. — Verkauf an Private direkt ab Fabrik.  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.  
Ferrari: Amt Norden 5042 und 5062.  
Ueber 27000 Instrumente im Gebrauch.  
Gegr. im Jahre 1884.

**Suche Villen und Landhäuser**  
jeder Größe in bestem Auftrage und erbitte gefl. Angebote.  
**Erdmann, Bergfelde**  
Horn-Allee 43.

**Gute Möbel verkauft sehr billig**  
Möbelschleifer Robert Schulz  
Hohen Neuendorf, Schönfließerstr. 78.  
Geogründet 1898 / Sehr großes Lager in: / Tel. Birkenw. 86.  
Herren-, Speise- und Schlafzimmern, Küchen, Polstermöbel  
Korbmöbel, Schränke, Tische, Bettstellen, Stühlen usw.  
Günstige Belegeneheitskale ständig am Lager.  
Teilzahlung gestattet.

**Am Bahnhof Gesundbrunnen**  
**Kaufmännische Privatschule**  
von B. Kossatz, Badstr. 67. Tel.: Humboldt 223  
Drei-, Sechs- u. Zwölf-  
Monatslehrgänge  
beginnen mit jedem Quartal.  
Kurzschritt, Maschinenschreiben monatlich.  
Privat-Unterricht jederzeit

**Landhäuser**  
Mietshäuser, Gasthöfe  
Landwirtschaften  
Bogen, Berlin, Chausseestraße 116

Wenn nett und behaglich ist Dein Haus,  
Lieben Sorgen zum Fenster hinaus,  
Behaglich kann Dein Heim nur sein,  
Kaufst Möbel Du bei „Driha“ ein;  
Denn Möbel von Driha weltbekannt  
sind billig und stets elegant.

**Wirklich seltene Möbel-Angebote**  
Speisezimmer Eiche, komplett, mit Ausziehtisch, Stühle v. Vollrindleder Mk. 414  
Schlafzimmer Eiche, komplett, mit echtem Wärmor und Dreilaufstufen Mk. 395  
Herrenzimmer Eiche, innen Mahag., kompl., m. Tisch u. Vollerlederstuhl Mk. 475  
Kulante Bedingungen. Anzugslose Pfeifhaltung erbeten.  
Zögern Sie nicht, zu rechtzertem Ihnen die Gründung eines Heims  
**„Driha“ - Möbel - Ausstattungs - Häuser**  
Drimmer & Halpern, Berlin  
Eiffertstraße 37, am Oranienburger Tor und  
Brunnenstraße 33, nahe Invalidenstrasse.

Vertrauensvolle  
Musik-, Unterrichts-  
und Art. Bestand  
potentisch. Frauen-  
artikel, Tropfen, Tee  
uim. Frau Hilde-  
heim, Seemanns a. D.,  
Berlin, Alexander-  
straße 1, Ecke Gie-  
lichenerstr., am Hallsch. Tor.  
Ihr Schicksal  
im Jahre 1925 erhalten  
Sie ausführlich gegen  
Einführung von Ge-  
burtsdatum u. i. Wk. d.  
Witweninstituten  
Kokott, Berlin 500,  
Alte Zehnhauser Str. 9  
Detektivbüro,  
Beobachtungen, Ge-  
mittelungen, Rechts-  
sachen, Verträge, Ehe-  
scheidungen allerorts,  
Überbillig. Viele  
Dankbriefe. Große Ge-  
folge D. Gange Berlin  
Karlplatz (Gleichzeit-  
haus.) Gegr. 1886.

